

# Montessori - Kinderhaus Regenbogen



**Konzeption**



Unsere Gesellschaft ist im Wandel! Schneller und tiefgründiger als früher ändern sich heute fundamentale Werte. Es gibt eine Vielfalt von Lebenslagen und -stilen, die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt verlangen eine hohe Flexibilität. Jede Veränderung stellt eine neue Herausforderung dar.

Die Stadt Dillingen hat als Träger von sechs Kindertagesstätten in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen, um diese Herausforderungen zu meistern und die Erwartungen und Wünsche der Eltern zu erfüllen.

Bei der Umsetzung des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und den Vorgaben des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes kann sich die Stadt Dillingen ohne Zweifel als Vorreiter im Landkreis bezeichnen. Jedoch ist es wichtig, an dieser Rolle kontinuierlich weiter zu arbeiten. Aufgabe der Stadt wird es sein, die Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder qualitativ und quantitativ auszubauen sowie das pädagogische Angebot noch weiter zu verstärken.

Die eigentliche Arbeit am Kind – in Form einer vorbildlichen Bildung, Erziehung und Betreuung – ist nur mit engagiertem Personal zu leisten, das flexibel auf die Bedürfnisse der Familien reagiert, immer offen für neue Ideen ist, die Eltern mit einbindet und dabei nie das Wohl des einzelnen Kindes aus den Augen verliert.

Auch in Zeiten des Wandels eine bestmögliche Betreuung für unseren Nachwuchs zu ermöglichen ist für mich eine Herzenssache – denn Kinder bedeuten unsere gemeinsame Zukunft.

Frank Kunz  
Oberbürgermeister



## Liebe Eltern,

Sie haben uns Ihr Vertrauen entgegengebracht, indem Sie Ihr Kind in unsere Einrichtung angemeldet haben. Wir freuen uns darauf, Ihr Kind im Kinderhaus „Regenbogen“ betreuen zu dürfen.

Für uns steht an erster Stelle, dass sich Ihr Kind wohlfühlt und die Zeit, die es bei uns verbringt, gerne hier ist.

Wir werden Ihr Kind und Sie ein Stück des Weges begleiten, wobei wir in unserem Haus eine angenehme, freundliche Atmosphäre bieten, in der Ihr Kind in seiner Persönlichkeit gestärkt wird, den Umgang mit anderen Menschen erfährt und eine positive Grundeinstellung gegenüber dem Lernen behält.

Im Mittelpunkt steht Ihr Kind und nicht die Leistung ihres Kindes.

Mit Ihnen, liebe Eltern, möchten wir vertrauensvoll und partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Wir laden Sie ein, unser pädagogisches Konzept zu lesen, damit Sie wissen, wem Sie Ihr Kind anvertrauen.

Ihr Kindergartenteam „Regenbogen“

## 1. Unsere Einrichtung

### 1.1 So finden Sie uns

#### Anschrift:

Städtischer Kindergarten Regenbogen

Ansprechpartnerin:

Frau Sabine Hiller

Bertenastr.1, 89407 Kicklingen

Tel: 09074/5863 Email: [kiga-kicklingen@dillingen-donau.de](mailto:kiga-kicklingen@dillingen-donau.de)

#### Träger:

Große Kreisstadt Dillingen

vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Weigl

Ansprechpartner:

Herr Rudolf Pfaffenzeller

Königstraße

89407 Dillingen

Tel: 09071/54114 E-Mail: [pfaffenzeller@dillingen-donau.de](mailto:pfaffenzeller@dillingen-donau.de)





## 1.2 Zur Geschichte unseres Kindergartens

Wir sind eine Einrichtung mit einer Gruppe im Elementarbereich und Teil der sechs Kindertagesstätten als Gesamteinrichtung der Stadt Dillingen.

Unser Kindergarten liegt am Ortsende der Gemeinde Kicklingen, einem kleinen Dorf mit ländlicher Umgebung, gewachsenen Traditionen und Verhaltensweisen. Er stellt eine Verbindung zwischen Dorfkern und Neubaugebiet her.

1991 freuten sich die Kicklinger Familien über die Entscheidung des Stadtrates, die Räumlichkeiten als einen Ort für Kinder zu gestalten.

Eine erneute Renovierungsmaßnahme im Jahr 1997 veränderte den eigentlichen Innenausbau im Erdgeschoss und die Kinder erhielten durch den Einbau einer Empore zusätzliche Spielfläche. 2004 erfolgte eine Neugestaltung der Außenanlage.

## 1.3 Wir sind für Sie da:

### 1.3.1 Personal

Erzieherin und Leitung	Frau Sabine Hiller
Erzieherin im Anerkennungsjahr	Frau Jenny Mayr
Sachbearbeiterin	Frau Stadtrecher
Hausmeisterin	Frau Luise Muskat

### 1.3.2 Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 7.30/7.45/8.00 Uhr - 12.45/13.00 Uhr

### 1.3.3 Schließzeiten:

- 3 Wochen Sommerferien
- 2 Wochen Weihnachtsferien
- 1 Woche Pfingsten





## 1.4. Räumlichkeiten

Unser Gruppenraum ist in verschiedene Funktionsbereiche für

- Sprache,
- Mathematik,
- Sinnesübungen,
- kosmische Erziehung,
- Essbereich mit integrierter Küche gegliedert.



Der angrenzende Nebenraum lädt zur kreativen Arbeit und zum Rollenspiel ein.

Er ist unterteilt in

- Bauecke auf der Empore
- und einer Puppenecke

Die Ruheoase im Büro lässt Raum für Rückzugsmöglichkeiten.

In der Garderobe haben die Kinder die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Zur intensiven Förderung in Kleingruppen können wir den Raum der Krabbelgruppe im Pfarrheim nutzen.

Weiter sind vorhanden:

- zwei Kinder- und eine Erwachsenentoilette,
- ein Putzraum,
- Dachboden zur Materialaufbewahrung,
- Ein Außenspielgelände für Sinnes- und Erlebnisgestaltung.





## 2. Grundsätze unseres Handelns

### 2.1 Auftrag zur Bildung und Erziehungsarbeit

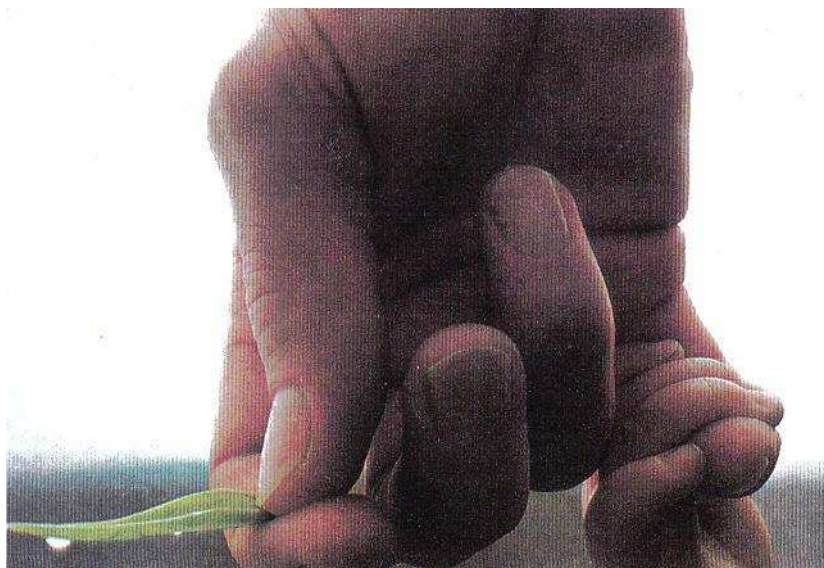
In unserer Arbeit orientieren wir uns nach dem Art. 10 Abs. 1 des BayKiBiG

... in den Kindertageseinrichtungen jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten, und um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten...

Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum KiGa-Alltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

**„Ein kreativer, sinnesbezogener Mensch,  
der auf seine Welt achtet,  
sie schätzt und gerne entdeckt,  
die Augen offen hält,  
mit sich und seiner Welt im Einklang steht,  
den Künsten und der Vielfalt des Lebens offen gegenüber steht,  
ist ein glücklicher Mensch“**

Sigrun Möbus





## 2.2 Unser Bild vom Kind



Das Kind kommt mit individuellen Anlagen zur Welt, welche durch Familie und Umfeld beeinflusst werden. Die verschiedenen Wertvorstellungen der Familien prägen das Kind in seiner Persönlichkeit. Der Besuch im Kindergarten ist der erste Schritt, wo sich Ablösung und das Hineinwachsen in eine größere Gemeinschaft vollzieht.

Wir nehmen es mit all seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Schwächen gemäß seinem Entwicklungsstand an. Das Kind darf Baumeister seiner eigenen Entwicklung sein. Es braucht vielfältige Räume, damit es seine Umwelt erobern, begreifen und erforschen kann.

Ihr Kind wünscht sich:

- Spaß und Freude
- Anerkennung, Wertschätzung und Liebe
- Umgang mit Tieren
- Begleitung und Unterstützung
- Mit anderen Kindern zu spielen und sich mitzuteilen
- Zu experimentieren
- Mit Farben und Formen umzugehen
- Struktur und Orientierung
- Freiheit, aber auch Grenzen
- Ehrlichkeit und Gerechtigkeit
- Zeit und Verständnis
- Geborgenheit

Dies wahrzunehmen, zu erkennen und Ihr Kind auf seinem Weg ins Leben zu begleiten, erleben wir als eine große Herausforderung in unserem pädagogischen Handeln, in deren **Mitte das Kind steht**.

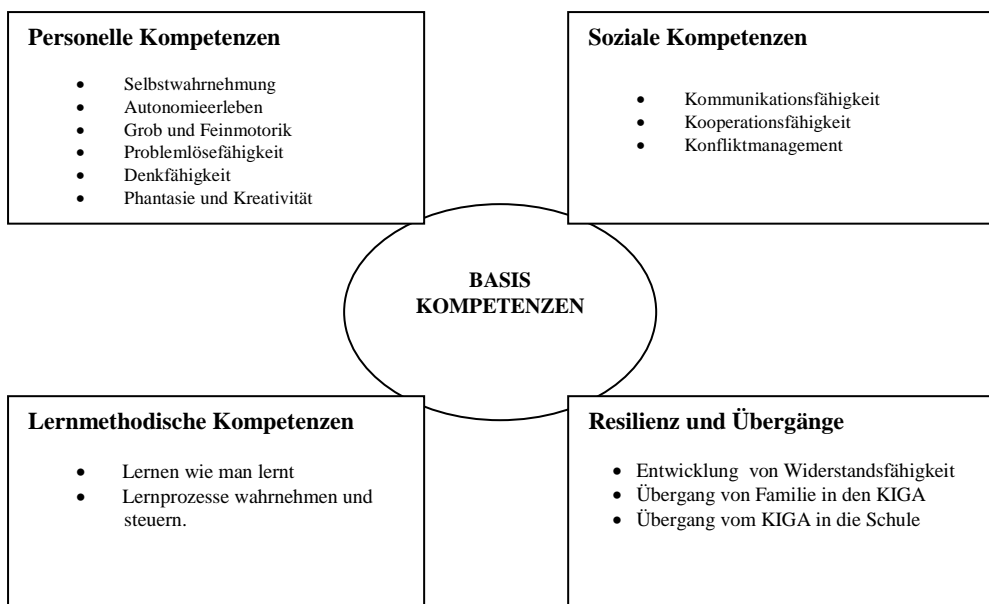


## 2.3 Unser Leitziel

Das Kind steht mit seiner ganzen Persönlichkeit im Mittelpunkt

„Lass es mich selbst tun  
Gib mir Raum und Zeit  
Lass mich sein“

Wir geben Ihrem Kind die Zeit und den Raum, holen es da ab, wo es gerade mit seiner Entwicklung steht, damit Ihr Kind und Sie, liebe Eltern, sich in unserem Haus wohlfühlen können. Eine Voraussetzung dafür, dass Vermittlung der Basiskompetenzen gelingen kann. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten bezeichnet, die Ihr Kind befähigen, sich mit seiner gegebenen Umwelt auseinander zu setzen. Wir orientieren uns dabei am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.





## 2.4 Grundsätze für unser Haus

Folgende Bereiche der Basiskompetenzen sind für unsere Einrichtung besonders wichtig.

### 2.4.1 Personale Kompetenzen

- Unter **Selbstwahrnehmung** versteht man, wie ein Mensch seine Eigenschaften und Fähigkeiten bewertet. Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Ihr Kind wird in seinem Wesen angenommen, geachtet und geliebt. Es lernt mit seinen eigenen Gefühlen umzugehen, sowie sich als körperlich fit und attraktiv zu erleben. Dadurch können positive Selbstkonzepte entstehen.

„Wissen über mich selbst“..

Wir sorgen für eine ansprechende Atmosphäre, in der sich jedes einzelne Kind angenommen und wohl fühlt.

- **Motivationale Kompetenzen** sind psychologische Grundbedürfnisse.

Der Mensch möchte sich als Verursacher seiner eigenen Handlungen erleben. Er möchte selbst bestimmen, wie und was er macht.

Ihr Kind möchte nicht nur selbstbestimmt handeln, sondern es stellt sich auch Herausforderungen, um an sein Ziel zu gelangen. Wir unterstützen und ermutigen Ihr Kind in seinem selbstständigen und selbstbewussten Handeln.

Das heißt für uns, dass wir das Kind mit seinen individuellen Ideen, Bedürfnissen und Absichten ernst nehmen und es bei der Umsetzung unterstützen.

„ Hilf mir es Selbst zu tun“

- **Kognitive Kompetenzen** beinhalten die Wahrnehmung - die Denkfähigkeit - Problemlösung und die Kreativität.

Die Wahrnehmung durch alle Sinne ist grundlegend für Erkenntnis, Gedächtnis- und Denkprozesse. Um die Entwicklung dieser Kompetenzen zu unterstützen fordern wir Ihr Kind auf, zu beschreiben was es beobachtet, fühlt oder ertastet.

Die Denkaufgaben werden dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst, damit es sich altersgemäße Kenntnisse aneignen kann.

Das Kind trainiert das Gedächtnis durch ständiges Wiederholen und Nacherzählen, Probleme unterschiedlichster Art werden analysiert (Konflikte, Denkaufgaben, Fragestellungen) und Problemlösefähigkeiten entwickelt.

Kreativität zeigt sich im sprachlichen, motorischen, musikalischen und gestalterischen Bereich.

Ihr Kind wird ermuntert, Reime zu erfinden, nach eigenen Vorstellungen zu malen, selbst erfundene Melodien zu singen und sich rhythmisch zu bewegen.

### 2.4.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

In unserer Einrichtung hat Ihr Kind Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitige Achtung gekennzeichnet sind. Es lernt, sich in andere Personen hineinzuversetzen und sich ein Bild von deren Motiven und Gefühlen zu machen und ihr Handeln zu verstehen. Zugleich entwickelt es die Fähigkeit, sich angemessen auszudrücken, die richtigen Begriffe sowie eine angemessene Gestik und Mimik zu verwenden.

Wir fördern Ihr Kind, dass es die vorhandenen Fähigkeiten einsetzt und durch Erfahrungsspielräume zu weiteren Kompetenzen gelangt.



### 2.4.3 Lernmethodische Kompetenz

Ist die Grundlage, für einen bewussten Wissens - und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges Lernen.

Ihr Kind erlernt die Fähigkeit (Kompetenz), neues Wissen gezielt zu beschaffen und zu verarbeiten sowie Wissen auf unterschiedliche Situationen zu übertragen und über das eigene Lernen nach zu denken.

Das bedeutet „lernen wie man lernt“.

### 2.4.4 Kompetenzen im Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Widerstandsfähigkeit bedeutet für Ihr Kind eine optimale Entwicklung der Gesundheit, des Wohlbefindens und eine hohe Lebensqualität sowie die Basis für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen.

Widerstandsfähige Kinder zeichnen sich durch hohe Problemlösefähigkeit, Kreativität, Lernbegeisterung, Selbstvertrauen, positives Denken und Religiosität aus.

- Wir geben Ihnen und Ihrem Kind Unterstützung bei der Übergangs- und Eingewöhnungsphase von der Familie in unsere Einrichtung und begleiten es beim Übergang in die Grundschule.

## 3. Unsere Arbeitsweise

Das methodische Handeln unterstützt unsere Ziele und findet sich in allen Bereichen des pädagogisch strukturierten Tagesablaufes und leitet sich ab von dem Gedanken einer ganzheitlichen Förderung des Kindes.

Darum ist der Kindergarten ein Lebensraum, in dem vielfältige Möglichkeiten zu ganzheitlichem Lernen geboten werden.

Wir orientieren uns in den themenbezogenen und themenübergreifenden Bildungs- und Erziehungsinhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.





### 3.1 Wertorientierung und Religion

Das Kind erfragt unvoreingenommen die Welt und steht ihr staunend gegenüber. Es stellt Grundfragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und Wert seines Selbst und nach dem Leben und Tod.

Vertrauensbildende Grunderfahrungen und das Miterleben von *Gemeinschaft*, Festen, Ritualen sowie die Begegnung mit Zeichen und Symbolen geben dem Kind Unterstützung in der Auseinandersetzung mit der Frage nach Gott.

Durch die interkulturelle Zusammensetzung in unserer Gesellschaft ist es von Bedeutung, den eigenen Kulturkreis zu fördern, andererseits aber auch das Interesse anderer Kulturen und Religionen mit Wertschätzung und Achtung gegenüber zu stehen. Somit hat jedes Kind ein Recht darauf, als individuelle Persönlichkeit anerkannt zu werden und zu lernen, dieses Recht zu beanspruchen und anderen zu gewähren.

- Wir nehmen jedes Kind an so wie es ist
- Im Mitgestalten und Erleben des Kirchenjahres kann sich das Kind mit religiösen Werten auseinander setzen

### 3.2 Sprache und Medien

Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für den schulischen und beruflichen Erfolg und für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Sprache erwirbt das Kind nicht nur vom Zuhören, sondern auch im Wechselgespräch und im aktiven Sprachgebrauch in der Familie.

Die Sprachförderung ist im Kindergartenalltag integriert. Wir unterstützen die Freude am Sprechen bei Ihrem Kind durch:

- Gespräche im Stuhlkreis,
- Sprach- und Singspiele
- Reime und Gedichte
- Fingerspiele und Abzählreime
- Erzählen von Geschichten
- Aktives Zuhören
- Mit Konflikten sprachlich umgehen zu können
- Montessorimaterial
- Vorlesestunden der Eltern

Dabei ermutigen wir das Kind zu erzählen, wir lassen es ausreden und nehmen es ernst.

Das Kind kommt von klein auf mit Informations-, Kommunikationstechniken (IuK) und Medien in Berührung. Dabei entwickelt es ein sehr großes Interesse, sich mit den IuK auseinander zu setzen, somit lernt es einen sinnvollen und kindgerechten Umgang mit diesen Medien. Es lernt zu unterscheiden zwischen einer realen und einer virtuellen Welt.



### 3.3 Mathematik

Die Welt, in der das Kind aufwächst, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken und lösen ein Wohlbefinden aus, indem das Kind einen Blick für die Welt und ihre Schönheit bekommt. Mathematische Methoden helfen, die Dinge in der Welt und in ihren Beziehungen zu ordnen und zu strukturieren sowie durch logisches Denken Problemlösemöglichkeiten im Alltag zu konstruieren.

Wir fördern Ihr Kind bewusst und unbewusst, indem wir ihm die Möglichkeit bieten:

- Bei Brettspielen ab zu zählen
- Bewusstes Wahrnehmen von Zahlen und Mengen
- Geometrische Grundformen sinnlich wahrnehmen, erkennen und bilden
- Mit verschiedenen Materialien zu experimentieren, sortieren, ordnen, kombinieren, messen, wiegen und vergleichen
- Mit Begriffen umzugehen wie groß - klein, dick - dünn, hoch - tief, schwer - leicht und lang - kurz...
- Mathematikmaterial nach Maria Montessori

### 3.4 Natur und Technik

Das Kind wächst in einer hochtechnisierten Wissensgesellschaft auf. Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Grundlagenwissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur.

Das Kind möchte forschen und herausfinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert.“ Sein Forschungsinteresse gilt den Elementen Wasser, Erde, Luft und Feuer und den fernen Welten, aber auch den Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten technischer Geräte.

Dies unterstützen wir durch:

- Genaues beobachten von Vorgängen in der Umwelt (Wetter, Licht und Schatten)
- Orientieren in Raum und Zeit (Uhr, Kalender, Himmelsrichtungen)
- Bei Experimenten Vorgänge bewusst wahrnehmen (Kerzenlicht erstickt unter einem Glas)
- Mit unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren
- Umgang mit verschiedenen Naturmaterialien
- Kosmisches Material nach Maria Montessori

### 3.5 Umwelt und Natur

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Umweltbildung und Erziehung nimmt ihren Ausgang von der Naturbegegnung, von Erlebnissen mit Tieren und Pflanzen. Der Umgang mit Naturmaterialien regt die Fantasie und Kreativität der Kinder in hohem Maße an. Es lernt mit der Umwelt sorgsam umzugehen und entwickelt Verantwortung und Achtsamkeit für unseren Lebensraum.

Um ihrem Kind die Begegnung mit der Natur zu ermöglichen bieten wir:

- Alle zwei Wochen einen Waldtag
- Spaziergänge
- Pflege des Gemüsegartens
- Tägliche Nutzung unseres Gartens
- Erforschen und Beobachten des Lebensraums einheimischer Tiere und Pflanzen.



### 3.6 Ästhetik

Ästhetische Bildung und Erziehung ist immer eine Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur. Angeregt dadurch entfaltet das Kind sein kreatives und künstlerisches Potenzial. Durch Urteilsvermögen lernt es nicht nur eigene, sondern auch fremde und ungewohnte künstlerische Ausdrucksformen kennen und schätzen.

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue und unerwartete Wege zu gehen. Die Kreativität vom Kind zu stärken heißt auch, die Entfaltung seiner Persönlichkeit zu ermöglichen.

Dem Kind die Wertschätzung, Anerkennung, Spaß und Freude beim Gestalten erleben zu lassen ist die Voraussetzung für kreatives Spielen, Arbeiten und Lernen.

Dies fördern wir durch:

- Vielfältiges Materialangebot am Basteltisch
- Verschiedene Aktionen wie malen, modellieren, werken
- Experimentieren mit verschiedenen Techniken
- Kennen lernen der anderen Kulturen

### 3.7 Musik

Von Geburt an handelt das Kind musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnet es der Welt der Musik. Es hat Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen seiner Umgebung zu lauschen. Es möchte Töne selbst produzieren sowie Klangeigenschaften von Materialien aktiv erforschen. Gehörte Musik setzt es spontan in Bewegung um. Musik ist Teil seiner Erlebniswelt.

Der aktive Umgang mit Musik schult das Rhythmusgefühl, die sprachliche Kompetenz, die Sing- und Sprechstimme des Kindes. Musik verbindet und fördert die Intelligenz.

Wir geben Ihrem Kind die Möglichkeit, Freude und Entspannung durch

- Gemeinsames singen
  - Erlernen von Singspielen
  - Spielen von Klanggeschichten
  - Musizieren mit Orff-Instrumenten
- erleben zu können.

### 3.8 Bewegung

Zählt zur grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksform des Kindes. Im Vorschulalter ist Bewegung unverzichtbar, um den natürlichen Bewegungsdrang des Kindes Raum zu geben. Sie stärkt das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten und sorgt für eine gesunde Entwicklung. Bewegung ist bedeutsam für die Entwicklung von Wahrnehmungs- und Kognitivleistungen sowie die sozialen Handlungsweisen.

Wir fördern Freude an der Bewegung und steigern durch die Verbesserung der motorischen Leistungen die Unabhängigkeit des Kindes und sein Selbstvertrauen.

Für die Bewegungserziehung stehen uns eine/ein,

- Turnhalle mit vielfältigen Turnmaterialien
  - Naturnah gestalteter Garten
  - Garderobe zum Tanzen und Hüpfen
- zur Verfügung.



### 3.9 Gesundheit

Ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Sie ist ein Zustand von körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden.

Das Kind lernt selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben.

Wir geben Ihrem Kind dabei Unterstützung und Begleitung durch

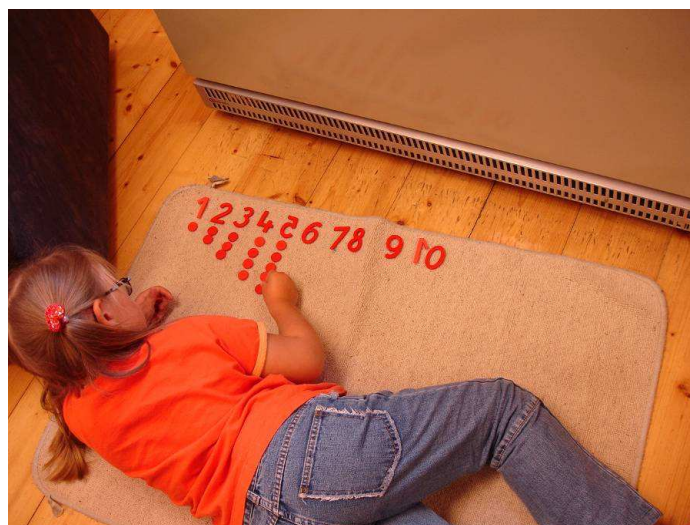
- Gespräche über das Kranksein
- Vermitteln der Hygiene und der Unfallverhütung,
- Wissen über gesunde Ernährung

### 3.10 Übergang in die Grundschule

Das Kind ist in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in seinem Leben, der mit Unsicherheit einhergeht. Wenn das Kind auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen von der Zeit im Kinderhaus zurück greifen kann, sind die Chancen hoch, dass es der Einschulung mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegen sieht.

Damit der Übergang in die Schule gut gelingt, bieten wir in unserer Einrichtung:

- Regelmäßige Angebote für Ihr Schulkind
- Fachgespräche zwischen Erzieherinnen und Lehrern
- Schnupperbesuch vor der Einschulung in der Grundschule
- Besuch der Lehrkräfte in unserer Einrichtung an





## Unsere tägliche Arbeit gliedert sich in zwei Arbeitsweisen

- **die Projekthafte Arbeit**

Sie ermöglicht uns, Fragen, Interessen, Bedürfnisse und Probleme der Kinder an- und ernst zu nehmen. Wir nehmen uns Zeit und lassen uns auf den gemeinsamen Prozess des Fragens und Antwortsuchens ein.

Wir geben keine Lösungen vor, sondern hinterfragen, entdecken, forschen und experimentieren gemeinsam. Das Kind wird aktiv und in seinem Wissens- und Forschungsdrang unterstützt und bestätigt.

Somit sind die Erzieherinnen Lehrende und Lernende zugleich.

- **die Arbeit nach Maria Montessori:**

Das Kind setzt sich mit seiner Umwelt auseinander, es findet eine vorbereitete Umgebung vor, in der es didaktisches Material zu folgenden Bereichen gibt:

- Sinnesmaterial
- Übungen des täglichen Lebens
- Mathematik
- Sprache
- kosmisches Material

Das Spiel ist die Arbeit des Kindes. Es sucht sich eine Arbeit, es beendet die Arbeit und räumt sie wieder auf. Für das Kind ist das Spiel genauso wichtig wie die Arbeit des Erwachsenen. Darum gestehen wir dem Spiel eine zentrale Bedeutung zu. „Das Kind arbeitet.“

## Unser Tagesablauf

Der Tagesablauf ist ein Orientierungsrahmen, der sich nach den Bedürfnissen des Kindes richtet.

Folgender Ablauf könnte möglich sein:

- Empfang und Begrüßung der Kinder
- Freiarbeitszeit:  
In dieser Zeit darf das Kind selbst bestimmen, mit wem, wo, wie lange, und womit es arbeitet und spielt. Während dieser Phase übernimmt die Erzieherin die Beobachterrolle. Sie gibt Hilfestellung, führt in unbekanntes Material ein und gibt neue Impulse und Anregungen.
- Gezielte Angebote:  
Hier werden verschiedenste Fähigkeiten gefördert, gefestigt und angeregt. Die Aktionen richten sich nach dem Projektthema und dem Interesse des Kindes.
- Morgen- oder Stuhlkreis:  
Dies ist ein gemeinsamer Kreis, in dem der Alltag besprochen wird und gemeinsame Aktivitäten stattfinden.
- Gemeinsamer Aufenthalt im Garten
- Verabschiedung der Kinder



## 4. Elternarbeit

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern spielt im Erziehungsprozess des Kindes eine bedeutende Rolle, denn Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Darum ist uns ein Meinungs- und Erfahrungsaustausch sehr wichtig. Begegnungen und Gespräche helfen uns, das Kind besser zu verstehen, und ihre Vorstellungen und Wünsche, liebe Eltern, werden transparenter.

Unser Angebot an die Eltern:

- **Gespräche:**  
kurzer Austausch in der Bring- und Abholphase, Entwicklungs- und Beratungsgespräche
- **Elternabende:**  
geben die Möglichkeit zum Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch, zur gemeinsamen Auseinandersetzung zu pädagogischen Fragen.
- **Elterninformation:**  
schriftliche Information und Aushänge an der Pinnwand und viermal im Jahr Elternbriefe
- **Elternmitarbeit:**  
aktive Beteiligung an Festen, Projekten, im Arbeitskreis Garten, bei den Vorlesestunden
- **Hospitation:**  
Beobachten des Kindes und dem Gruppengeschehen für den Zeitraum von ca. einer Stunde mit anschließendem Elterngespräch
- **Elternbefragungen:**  
einmal jährlich findet eine schriftliche Befragung zur Qualitätssicherung statt
- **Elternbeirat:**  
Die gewählten Elternvertreter übernehmen eine verantwortungsvolle Aufgabe und unterstützen uns bei vielen Aktionen des Alltags.

## 5. Teamarbeit und Fortbildung

Regelmäßige Teamgespräche sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

Sie enthalten einen

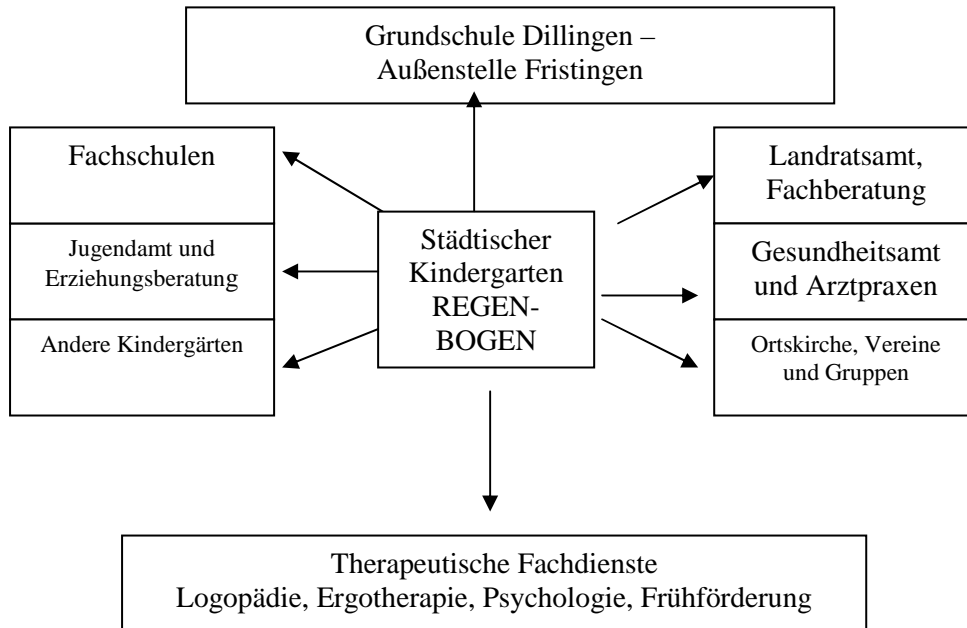
- Erfahrungsaustausch von eigenen Methoden und Ideen
- Reflexionen der Projekte, Feste und Elternabende
- Erarbeitung der Jahresplanung
- Erstellen von Entwicklungsprotokollen
- Dokumentieren von Beobachtungen

In täglichen Gesprächen wird das pädagogische Handeln und der Tagesablauf geplant und die vorbereitete Umgebung gestaltet. Um fachlich und pädagogisch auf dem laufenden zu sein, besuchen wir Fortbildungen und Fachtagungen. Fachzeitschriften und Fachliteratur ergänzen das Angebot und die Möglichkeit der beruflichen Auseinandersetzung.



## 6. Kooperation mit anderen Institutionen

Um die Bedürfnisse des einzelnen Kindes und dessen Eltern gerecht zu werden und um eine ganzheitliche Förderung zu stärken, ist uns eine Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen pädagogischen Einrichtungen und Fachdiensten besonders wichtig.



Zwischen den Leitungen der städtischen Kindertagesstätten Dillingens und dem Trägervertreter finden regelmäßige Teamsitzungen statt. Hier werden Rahmenbedingungen festgelegt und gemeinsame Absprachen getroffen.

Damit eine gute Kooperation mit der Grundschule gewährleistet wird, benötigen wir eine Vollmacht von Ihnen, liebe Eltern. Diese erhalten Sie beim Eintritt Ihres Kindes in unsere Einrichtung.

## Schlussgedanke

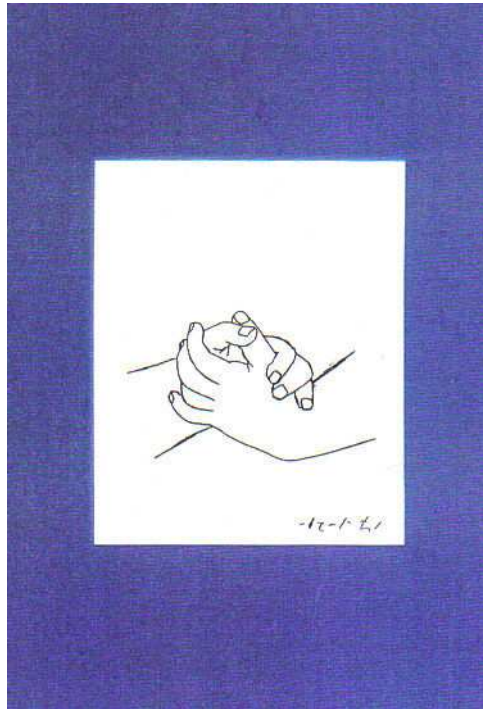
Im Prozess bleiben, das bedeutet aktuell sein, damit wir auf die

- Bedürfnisse der Kinder und Familien reagieren können
- Den Weg der kleinen Schritte gehen
- Niemanden überfordern, sondern fördern

Unsere Konzeption spiegelt diese Prozesshaftigkeit wieder. Unsere Pädagogik wird geprägt von lebendigen Wesen und entwickelt sich immer fort. Um diesen gerecht zu werden, ist die Arbeit mit der Erstellung der Konzeption nicht beendet, sondern muss ständig weitergeführt werden.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame erlebnisreiche Zeit

Ihr KiHa - Team Regenbogen



## Die Kinder

Durch euch kommen sie,  
aber nicht von euch.  
Und sind sie gleich bei euch, so gehören sie dennoch euch nicht.  
Eure Liebe möget ihr ihnen geben,  
doch nicht eure Gedanken.  
Ihre Körper möget ihr versorgen,  
doch nicht ihre Seelen.  
Denn ihre Seelen wohnen im Hause des Morgens,  
das ihr nicht besuchen könnt,  
nicht einmal in euren Träumen.  
Ihr möget streben, zu werden wie diese,  
doch suchet nicht, sie euch gleich zu machen.  
Denn das Leben schreitet nicht rückwärts,  
noch hält es sich auf mit dem Gestern.

Khalil Gibran